

Elbe-Blatt.

Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung.

Redacteur: Adv. Siegel. Verleger: Herm. Wohlleben.

N^o 11.

Niesa, Sonnabend, den 20. Mai.

1848.

Dresden, den 18. Mai. Die Trommeln wirbeln. — ich erwache. — In langsamen Schlägen verkündet der Kreuzthurm die vierte Stunde und eine prächtige Reveille beginnt und begrüßt — im Verein mit dem schönsten Morgen — des Königs Geburtstag und — den heut sich versammelnden Landtag. Eine Menge Gefühle — zum Theil seltsamer Art — stürmen durch meine Brust. Doch davon später; jetzt einen Bericht über den gestrigen Tag, über die Wahl in Großenhain. Wir trafen die Stadt hier und da festlich geschmückt. In der goldenen Kugel — schon beim Frühstück — begannen die Vorbesprechungen. Man wies darauf hin, wie alle deutschen Völker vor Allen auch auf ihre beliebtesten Minister Rücksicht genommen. Sollte Sachsen eine Ausnahme machen!? Und — wie Viele, — so elektrisirte auch mich der Gedanke, und laut sprach ich es aus: man müsse Braun wählen, den Stolz und die Hoffnung unsres Landes. Als nun — unter dem Vorstz des Rathsactuar Segnitz die wirklichen Vorberathungen begannen und Dr. Wittke nochmals als Candidat vorgeschlagen worden war (diesmal vom Dr. Degen in Dahlen), erhob sich zuerst van der Beck und nach ihm Graf Hohenthal = Königsbrück für Braun. Von mehreren Seiten (Adv. Dr. Minckwitz aus Dresden, Bürgermstr. Scharre aus Strehla u. A.) sprach man sein Bestreben darüber aus, dahinter ständen wohl reactionaire Tendenzen, man wolle Braun aus der Kammer entfernen,

oder einen unpassenden Stellvertreter nach Frankfurt bringen, Braun sei in Sachsen unentbehrlich u. s. w. Darauf entgegnete ich: wenn man mich vor noch nicht langer Zeit den einzigen aufgeregten Menschen in der Oschazer Gegend genannt habe: so brauche ich wohl nicht zu fürchten, daß man auch mich reactionaire Tendenzen beschuldige, wenn ich ebenfalls für Braun mich erhöhe. Ein zehnjähriges öffentliches Wirken müsse am Ende mehr beweisen, als ein politisches Glaubensbekenntniß, das doch nur aus Worten bestehe. Ich protestire daher meinerseits gegen die verdächtigen Absichten, welche man den Anhängern Brauns unterschiebe. Erst vor 8 Tagen habe man (in Niesa) geäußert: „Kein Osterreich, kein Preußen u. s. w.“ dasselbe wiederhole ich jetzt. Deutschland müsse uns höher stehen wie Sachsen, und so warm mein Herz für dieses mein nächstes Vaterland schlage: so schlage es doch höher und wärmer noch für Deutschland.“ — Dies zugleich zur Rechtfertigung meiner Abstimmung, von der ich übrigens fest überzeugt bin, daß sie den Wünschen meiner Urwähler entspreche. Jetzt zu dem Resultate der Wahl. Der Commissar Justizamtman Böttger leitete dieselbe mit einer Rede ein, die man noch lobt, wenn man sich dabei bloß auf die Bemerkung beschränkt, daß er jedenfalls seine Stellung als Commissar völlig verkannte. Seine Bemerkung: wie Sachsen noch vor Kurzem ein glückliches Land gewesen, welche in dem Zusammenhange, wie er sie brachte,